

und Wirken eines Pioniermissionars der ersten Stunde. Er tut es in einer sehr anschaulichen Art, wobei er nicht nur die äußeren Tatsachen schildert, sondern auch auf die inneren Spannungen eingeht, die dazumal — und vielerorts bis in die Zeit des II. Vaticanum — zwischen seelsorglichem Dienst und klösterlichem Leben bestanden. Auch versteht Vf. es, die Gestalt LAVALS in den Rahmen seiner Zeit zu stellen, und verrät dabei eine umfassende Kenntnis der verschiedenen Strömungen des vorigen Jhs. All das ist lebendig erzählt und in leicht lesbarer Sprache niedergeschrieben. Das Büchlein kann empfohlen werden.

Münster

Josef Glazik MSC

Scott, Waldron: *Die Missionstheologie Karl Barths*. Brunnen Verlag/Gießen-Basel 1977; 48 S.

W. SCOTT gibt einen knappen Einblick in den theologischen Ansatz KARL BARTHS in Anlehnung an die Arbeit von D. MANECKE („*Mission als Zeugendienst. Die theologische Begründung der Mission bei Karl Barth*“) aus dem Jahre 1972. Der ebenfalls kurzgefaßten Charakterisierung BARTH'scher Missions-theologie folgt im dritten Teil eine Beurteilung aus evangelikaler Sicht. SCOTTs kritische Anmerkungen lassen sich in drei Punkten zusammenfassen:

1) Wenn BARTH auch zu Recht betont, daß das Evangelium den Religionen kompromißlos vorzutragen sei, so dürfe das doch „Berührungspunkte im anthropologischen Bereich“ nicht ausschließen.

2) Die Begründung der Mission bei K. BARTH aus der leidvollen Erfahrung der Differenz zwischen Wissen in der Gemeinde und Unwissen in der Welt reicht nicht aus. Grund der Mission ist die Verlorenheit der Heiden.

3) Die Welt ist durch den Sühnetod Christi nicht bereits erlöst, sondern es bleibt Aufgabe des Menschen, sich im Glauben zu diesem Erlösungsgeschehen zu bekennen.

Damit ist insgesamt in bloßer kontradiktorischer Gegenüberstellung der evangelikale Standpunkt wiederholt. SCOTT resümiert, daß „Karl Barths Denken an einigen entscheidenden Punkten den Kern der Sache verfehlt“. (48) Eine theologische Auseinandersetzung findet nicht statt (wenn auch der Autor sein Verfahren für theologisch legitim zu halten scheint). Die wohlwollende Darlegung der Theologie KARL BARTHS verbirgt nicht den Mangel an Verständnis.

Bonn

Thomas Kramm

Silva, Sergio, *Glaube und Politik: Herausforderung Lateinamerikas*. Von der christlich inspirierten Partei zur Theologie der Befreiung. Herbert Lang/Bern, 1973

Seit Fertigstellung und Drucklegung der vorliegenden Dissertationsschrift hat sich die politische und geistige Lage in Chile grundlegend verändert. Politische Parteien, unter ihnen auch die „christlich inspirierte Partei“, sind militärischer Beckmesserei, die nur in Freund-Feind-Bildern zu denken vermag, ebenso zum Opfer gefallen wie die geistig-theologische Auseinandersetzung mit dem theologischen Neuanatz, der gemeinhin unter dem Begriff „Theologie der Befreiung“ zusammengefaßt wird. Trotzdem, oder gerade deshalb, hat die vorliegende Untersuchung ihren Wert.

Auf einige Schwächen sei vorweg hingewiesen. Zunächst ist es der Übersetzerin, Frau Dr. Benigna Berger, der ursprünglich in Spanien abgefaßten Schrift, nicht immer gelungen, die adäquaten deutschen Begriffe zu finden. Da ist von